

Vogtländische und erzgebirgische Minerale in der Sammlung SCHALLER am Naturkundemuseum Erfurt

GERD-RAINER RIEDEL, Erfurt

Im Oktober 2002 wurde dem Naturkundemuseum Erfurt die Mineraliensammlung Herbert SCHALLER in Reichenbach/Vogtl. übergeben. Es war der letzte Wille des Verstorbenen, daß die Sammlung nach seinem Ableben dem Naturkundemuseum Erfurt übereignet wird. Die Übergabe erfolgte vor Ort durch seinen Sohn Wolfgang Schaller. In zwei Etappen mit jeweils zwei Kleintransportern, wurden die Minerale wohl verpackt am 17. und 21. Oktober 2002 nach Erfurt überführt. In den folgenden Monaten galt es hunderte von Mineralien zu waschen, zu sichten und auszusortieren. Schließlich verblieben nach dieser aufwendigen Aktion 575 ausgewählte Stufen, die inventarisiert wurden und nunmehr die Inv.-Nr. 03/1 bis 03/575 aufweisen.



Abb. 1: Herbert Schaller, Foto: Archiv Naturkundemuseum Erfurt

Obwohl der Autor jahrelang Kontakt zum Sammler hatte, gelang es nicht, ihn zum Etiketten schreiben zu bewegen. Herr SCHALLER hatte alle Angaben im Kopf. Im Nachhinein ergaben sich natürlich Probleme bei den exakten Fundortangaben. Der Sammler

Siegfried Schüler aus Falkenstein/Vogtl., ein Kenner vogtländischer und erzgebirgischer Minerale, half dankenswerterweise vor Ort im Naturkundemuseum bei der Überprüfung der Sammlung. So mancher Stufe konnte noch ein Fundort zugeordnet werden; bei Mineralien aus Wismutregionen sogar der Schacht und die Abbausohle, da Herr Schüler als Kollektor langjährig bei der SDAG Wismut beschäftigt war.



Abb. 2: Meisterbrief, Foto: Archiv Naturkundemuseum Erfurt

Dank sagen möchte ich auch den Herren Dr. Gerhard Holzhey, Dr. Jörg Otto und Dr. Günter Voigt für die kritische Durchsicht und die preisliche Schätzung der Mineraliensammlung.

Der Sammler Herbert SCHALLER verstarb am 28.08.2002 in Reichenbach/Vogtland.

Begonnen hatte seine Leidenschaft des Sammelns Mitte der 50er Jahre, teilweise unter großem körperlichen Einsatz und erlosch auch bis ins hohe Alter nicht. Es umgab ihn immer etwas Geheimnisvolles bei seiner Suche, als hätte er einen siebenten Sinn beim Aufspüren bzw. als witterte er im Aufschluß die entsprechenden Stellen. Die letzten Geheimnisse von Fundstellen behielt er für sich und verwischte nach erfolgreicher Suche anschließend seine Spuren wieder. Trotzdem wurde er von Sammlerfreunden geschätzt und hat so manchen in die Schatzsuche eingeweiht. Obwohl er im

2. Weltkrieg ein Auge eingebüßt hat, entging ihm an den Fundstellen auch kein Mineral im Millimeterbereich. So fand er die Symplecite im Saubachtal bei Muldenberg genauso sicher wie die stattlichen bis zu 2,5 kg schweren Rauchquarze auf den Feldern von Röthenbach im Vogtland. Um leichter an die Rauchquarze von Röthenbach zu gelangen, setzte er sich auf die Kartoffelvollerntemaschine und las statt der Kartoffeln die Rauchquarze aus. Alle Jahre wieder war er bei der Frühjahrs- und Herbstbestellung der Felder vor Ort und suchte sie nach Rauchquarzen ab, auch wenn die Quarzspitzen oder Kanten sehr zu seinem Leidwesen oft von der Flugschar oder der Egge beschädigt waren.

Da sein Sammlerglück oft sagenhaft war, ranken sich auch heute noch im Umfeld Legenden um ihn; vor allem zu den Dimensionen der Mineralstufen. Der Autor hatte das Glück, mit Herrn SCHALLER gemeinsam Aufschlüsse im Vogtland aufzusuchen und war immer wieder überrascht, woher er seine lokalen Fundortkenntnisse hatte. Insgeheim kokettierte Herr SCHALLER als Laie und freute sich, daß er als Frisör so manches wußte, das dem Fachwissenschaftler entgangen war. In seiner aktiven Sammlertätigkeit suchte er meist allein seine Fundstellen auf und ausschließ- lich mit dem ihm zur Verfügung stehenden Moped.

Im hohen Alter war Herr SCHALLER dankbar, wenn ihn Sammlerfreunde oder sein Sohn Wolfgang mit ihrem PKW mitnahmen, da der Abtransport leichter von stat- ten ging als mit seinem Moped. Zu Wismut-Kumpeln pflegte er guten Kontakt, schon um im Tausch an Unter- tagematerial zu kommen.

Herbert SCHALLER war in der Sammlergruppe des Kulturbundes integriert und besuchte regelmäßig die Mineralbörsen, um sich zu orientieren und Kontakte zu knüpfen. Zwei Sonderausstellungen im Heimatmu- seum der Burg Mylau bestückte er mit seinen attrak- tivsten Mineralien, um so die Öffentlichkeit an sei- nem faszinierenden Hobby teilhaben zu lassen.

Mit großer Ausdauer und Energie suchte er immer wieder die gleichen Fundstellen vor allem in Stein- brüchen und Baugruben auf, in der Hoffnung, noch qualitätsvollere Exemplare zu finden.

In alphabetischer Reihenfolge werden die von ihm aufgesuchten Fundorte im vogtländischen und west- erzgebirgischen Raum mit den dort geborgenen Mi- neralien genannt:

Vogtland:

Kieselschieferbrüche Altmannsgrün/Oelsnitz:

Wavellit, Variscit

Granitbrüche Bad Brambach:

Rauchquarz, Bergkristall

Granitbruch am Streuberg bei Bergen:

Rauchquarz, Morion, Uranocircit, Torbernit, Baryt, Turmalin

Diabasbruch Bösenbrunn:

Calcit, Dolomit, Pyrit, Quarz, Limonit (Brauner Glaskopf)

Schwerspatgrube und Halden von Brunndöbra:

Baryt, Fluorit, Psilomelan, Limonit

Halden der Wolframitschürfe Eich:

Wolframit, Quarz

Halden des Wismutbergbaues Gottesberg:

Turmalin, Quarz

Schurf in der Pegmatitlinse bei Irfersgrün:

Turmalin (Schörl), Beryll, Rutil (Sagenit), Orthoklas, Muskovit (Pinit), Quarz, Cordierit

Halden des Eisenerzabbaues Leubetha:

Limonit (Brauner Glaskopf), Quarz

Halden der Wolframitgrube Pechtelsgrün:

Wolframit, Molybdänit, Muskovit, Quarz, Pyrit, Jaspis

Baugruben in Plauen-Chrieschwitz:

Quarz, Türkis, Variscit

Diabasbruch Reimersgrün:

Calcit, Dolomit, Ankerit, Aragonit, Pyrit

Felder von Röthenbach:

Rauchquarz, Orthoklas, Albit

Quarzporphyrbruch am Saubach bei Muldenberg:

Orthoklas (Karlsbader Zwillinge), Quarz (Hochquarz), Arsenkies, Symplecit,

Baugrube Hochsilo von Schloditz:

Wavellit, Variscit

Topasfelsen Schneckenstein:

Topas, Bergkristall, Wavellit

Flußspatgrube und Tagebau Schönbrunn:

Fluorit (Oktaeder), Baryt, Quarz (Milch-,

Sternquarz), *Dolomit*, *Siderit*, *Calcit*,
Manganocalcit, *Pyrit*, *Chalkopyrit*, *Limonit*,
Azurit, *Malachit*

Granitbruch Schreiersgrün:

Rauchquarz, *Albit*, *Muskovit*

Halden und Schächte der SDAG Wismut Zobes:

Fluorit, *Calcit*, *Rauchquarz*, *Pyrit*,
Chalkopyrit, *Galenit*, *Uranocircit*, *Baryt*

Westerzgebirge:

Granitbruch Bockau bei Aue:

Rauchquarz, *Orthoklas*, *Muskovit*, *Turmalin*

Zinngrube „Sauberg“ bei Ehrenfriedersdorf:

Quarz, *Siderit*, *Dolomit*, *Calcit*, *Pyrit*, *Fluorit*,
Baryt, *Cassiterit*, *Arsenopyrit*, *Markasit*,
Muskovit, *Gilbertit*

Granitbruch Eibenstock:

Turmalin, *Rauchquarz*, *Orthoklas*

Gruben um Freiberg und Halsbrücke:

Fluorit, *Baryt*, *Calcit*, *Galenit*, *Sphalerit*,
Pyrit, *Markasit*, *Schalenblende*, *Quarz*

Waldstück im Greifenbachtal bei Geyer:

Amethyst, *Amethystquarz*, *Rauchquarz*

Phonolithbruch Hammerunterwiesenthal:

Natrolith, *Thomsonit*, *Calcit*

Gruben des Uranbergbaues von Hartenstein:

Dolomit, *Calcit*, *Quarz*, *Pyrit*, *Chalkopyrit*,
Baryt, *Fluorit*, *Siderit*, *Ankerit*

Gruben des Uranbergbaues von Pöhla:

Fluorit, *Baryt*, *Calcit*, *Chalkopyrit*, *Markasit*,
Cassiterit, *Sphalerit*

Gruben des Uranbergbaues von Schlema:

Wismut, *Dendritensilber auf ged. Arsen*,
Proustit, *Pyrrargyrit*, *Nickelin*, *Chloanthit*,
Erythrin, *Skutterudit*, *Pyrit*, *Calcit*, *Dolomit*,
Siderit, *Quarz*, *Fluorit*, *Baryt*, *Hämatit*,
Löllingit

Schürfe von Schlottwitz:

Achat (Band- und Trümmerachat), *Amethyst*,
Amethystquarz, *Quarz*

Gruben des Schneeberger Reviers:

Dolomit, *Calcit*, *Baryt*, *Wismut*, *Quarz*,
Nickelin, *Chloanthit*, *ged. Arsen*, *Chalkopyrit*,
Siderit, *Limonit*, *Psilomelan*, *Galenit*

Gruben von Zinnwald:

Quarz, *Zinnwaldit*

Da der Bergbau nach der politischen Wende 1989 auch in den aufgezählten Regionen völlig zum Erliegen kam, finden sich in der Mineraliensammlung SCHALLER auch unwiederbringliche Stufen, die nunmehr als bereits historisch bezeichnet werden. Diese Sammlung mit reichlichen Belegen aus dem Vogtland und dem Westerzgebirge kann als eine qualitätsvolle Auswahl eingeschätzt werden, zumal lediglich die Stufen mit eindeutig zuordenbaren Fundorten inventarisiert wurden. Mit den Mineralien, die seit 1993 alljährlich von Herbert SCHALLER erworben wurden, ergibt sich nunmehr die Gesamtzahl von 1003 inventarisierten Stufen.

Es bleibt Herrn Wolfgang Schaller für die unkomplizierte Abwicklung bei der Übergabe einschließlich der finanziellen Einigung nach Schätzung jeder Einzelstufe, zu danken. Herrn Dr. Günter Voigt danke ich für die vorzüglichen Mineraufnahmen.

Die Abbildungen 3, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 20 wurden unter Verwendung des neuentwickelten Lichtleiterblitzsystems „Flashport“ und der Kaltlichtquelle KL 1500 LCD der Firma SCHOTT Glas, Geschäftsbereich Faseroptik, angefertigt.

Literatur:

RIEDEL, G.-R. (1994): Die Mineraliensammlung H. Schaller am Naturkundemuseum Erfurt.- Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **13**, 117 - 122.

VOLLSTÄDT, H.; R. SCHMIDT & ST. WEIB (1991): Mineralfundstellen Thüringen und Vogtland.- Christian Weise Verlag München.

VOLLSTÄDT, H., & ST. WEIB (1991): Mineralfundstellen Sächsisches Erzgebirge.- Christian Weise Verlag München.

Anschrift des Verfassers:

Gerd-Rainer Riedel
Naturkundemuseum Erfurt
Große Arche 14
99084 Erfurt



Abb. 3: Turmalin mit Matrix, Irfersgrün, Inv.-Nr. 03/61, Objektbreite 45 mm



Abb. 4: Turmalin, Bergen; Objekthöhe 45 mm; Inv.-Nr. 98/670



Abb. 5: Orthoklas, Rauchquarz, Rötchenbach; Objektbreite 60 mm; Inv.-Nr. 03/29



Abb. 6: Aragonit, Reimersgrün; Objekthöhe 30 mm; Inv.-Nr. 03/207

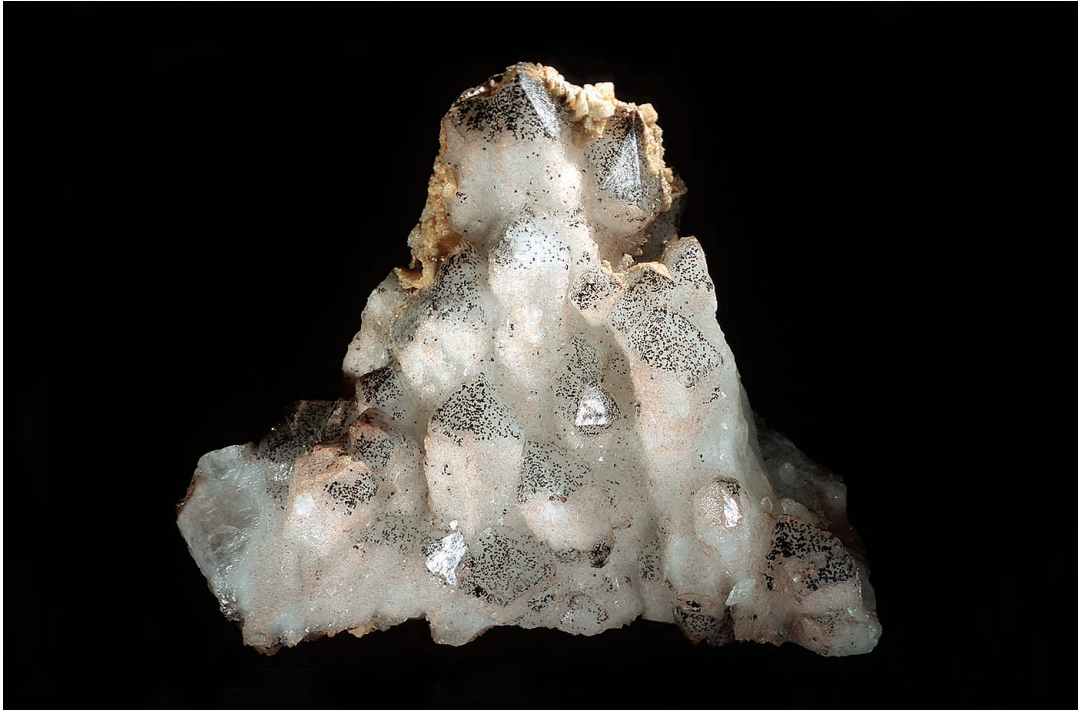


Abb. 7: Quarz mit Hämatit, Dolomit, Schneeberg; Objekthöhe 60 mm; Inv.-Nr. 03/238



Abb. 8: Topas, Schneckenstein; Kristallgröße 3 mm; Inv.-Nr. 03/180

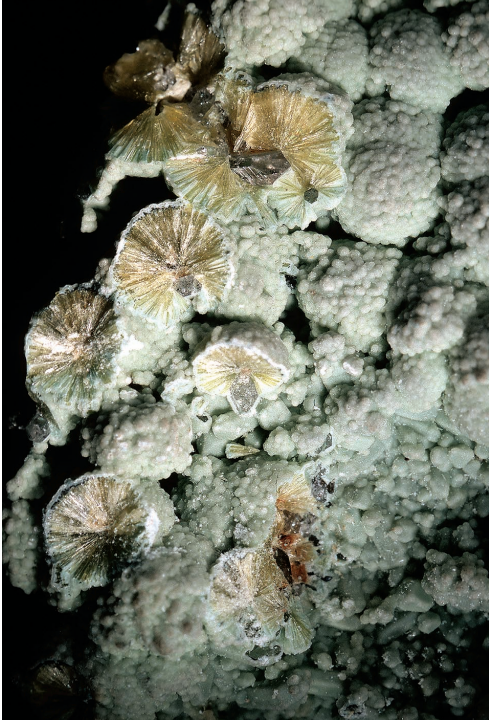


Abb. 9: Wavellit, Schloditz; Objektbreite 20 mm; Inv.-Nr. 03/104



Abb. 10: Wavellit, Altmannsdorf b. Oelsnitz; Objektbreite 20 mm; Inv.-Nr. 03/95



Abb. 11: Wavellit, Ronneburg. Tgb. Lichtenberg; Objektbreite 35 mm; Inv.-Nr. 03/425

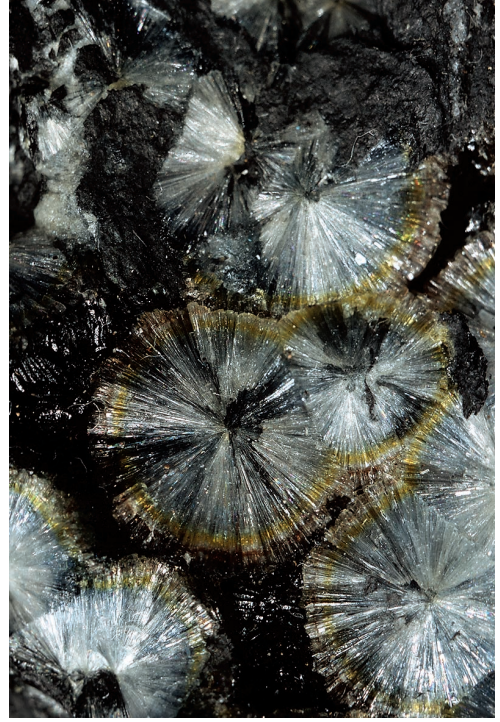


Abb. 12: Wavellit, Ronneburg. Tgb. Lichtenberg; Objektbreite 20 mm; Inv.-Nr. 03/429



Abb. 13: Amethyst, Geyer; Objekthöhe 70 mm; Inv.-Nr. 03/282
Nr. 03/293



Abb. 14: Amethyst, Geyer; Anschliff, Objektgröße 80 mm; Inv.-



Abb. 15: Trümmerachat, Schlottwitz; Objektbreite 50 mm; Inv.-Nr. 03/370



Abb. 16: Achat, Baumgartental b. Thal; Objektbreite 45 mm; Inv.-
Nr. 03/443



Abb. 17: Calcit, Hammerunterwiesenthal; Objektbreite 50 mm; Inv.-Nr. 03/328



Abb. 18: Natrolith, Hammerunterwiesenthal; Objektbreite 70 mm; Inv.-Nr. 03/319



Abb. 19: Baryt, Schneeberg; Objektbreite 50 mm; Inv.-Nr. 03/240



Abb. 20: Silberdendriten auf ged. Arsen, Schlema; Objektbreite 22 mm; Inv.-Nr. 03/278

STONE, R. (2003): Mammut - Rückkehr der Giganten? - Expeditionen ins ewige Eis. - 17 Fotos, 271 S., Franckh-Kosmos Verlag-GmbH & Co., Stuttgart. ISBN 3-440-09520-7, Preis: 19,90 €.

Der Autor präsentiert spannende Wissenschaftsgeschichte zum Mammut mit detaillierten Recherchen. Stone suchte die Wissenschaftler, die sich mit dem Wollhaarmammut beschäftigen, im Institut oder am Ort der Grabung auf. Er flog eigens zu den Grabungsstätten der Mammutfriedhöfe und schildert vortrefflich die jeweilige Landschaft und die unterschiedlichen Beweggründe Mammutkadaver zu bergen und abzutransportieren, bzw. Proben zu nehmen.

Die Wissenschaftsgeschichte wird mit Theorien aufgeführt und diskutiert. Sehr ausführlich beschäftigt sich der Autor in seinem Buch mit dem Klonen von Wollhaarmammuts und der Gewinnung von DNS-Material, vor allem zum Für und Wider. Spannend wird von den körperlichen Strapazen berichtet, denen sich fanatische Wissenschaftler in der russischen Tundra aussetzen, um an Mammutkadaver zu gelangen.

Es wird klar, daß nur mit einem reichlichen Dollarsegen diese Expeditionen ermöglicht werden können. Die Zukunft der „modernen Mammutjäger“ liegt im Heraustrennen ganzer Eisblöcke mit Mammutresten, die anschließend per Hubschrauber zu den geeigneten Untersuchungsorten transportiert werden. Erst dann kann in Ruhe Eisblock für Eisblock aufgetaut werden, um möglichst keine Informationen zu verlieren.

Obwohl Richard Stone die unterschiedlichsten wissenschaftlichen Quellen anzapft, fehlt leider ein Literaturverzeichnis. Der Autor arbeitet als freier Wissenschaftler und lebt in Cambridge/England.

Gerd-Rainer Riedel

WENGLER, W. (1994): Riesenschlangen. - Heselhaus und Schmidt Verlag Münster, 160 S., 63 Farbabbildungen, 38 Schwarzweißabbildungen und Zeichnungen, ISBN 3-9801853-7-0, Preis: 19,80 €.

In diesem Buch der Reihe „Terrarien-Bibliothek“ wird eine Tiergruppe vorgestellt, die sich des besonderen Interesses sicher sein kann. Im Mittelpunkt stehen jedoch nicht jene wenigen Arten über deren Größe und Kraft soviel fabuliert wird, sondern die Vielzahl an „kleinen“ Riesenschlangen (maximal 1,5 bis 2,5 Meter groß), die sich damit eher für die häusliche Pflege empfehlen.

Einer allgemeinen Einführung in Körperbau und Lebensweise folgt ein kurzer Exkurs zu den Mythen und Märchen, die um diese beeindruckenden Wesen ranken. Dem schließen sich vielfältige Hinweise zu Terrarienbau und –gestaltung, worauf man bei Erwerb und Eingewöhnung achten sollte, sowie ein umfangreiches Kapitel zur Fortpflanzung und Zucht an. Hier zeigt sich der beachtliche Erfahrungsschatz des Autors, der anschließend dem Leser noch einmal eindrucksvoll bei der recht ausführlichen Darstellung aller Riesenschlangenarten offenbart wird: Neben einer anschaulichen Beschreibung der einzelnen Arten und knappen Angaben ihrer Verbreitung und des Lebensraumes folgen umfangreiche Tipps zur jeweiligen Pflege und Zucht. Ein Terrarien-Ratgeber, den man vorbehaltlos empfehlen kann.

Ulrich Scheidt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Riedel Gerd Rainer

Artikel/Article: [Vogtländische und erzgebirgische Minerale in der Sammlung SCHALLER am Naturkundemuseum Erfurt 19-27](#)